

Laudatio für Dr. Jan Nitzbon

Laudator: Apl. Prof. Dr. Bernhard Diekmann, AWI Potsdam

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Schüle,
sehr geehrter Herr Präsident Professor Marksches,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schubert,
sehr geehrte Angehörige der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften,
herzlich willkommen alle Wissenschaftsunterstützende an den Bildschirmen!

eine bedeutende Lebensweisheit hat sich bestätigt: «Ehre, wem Ehre gebührt!» Dies trifft in exemplarischer Weise auf Dr. Jan Nitzbon zu. Seine Dissertation wurde an der Humboldt-Universität Berlin mit der höchsten Auszeichnung *summa cum laude* bewertet. Internationale Gutachter haben seine Forschungsarbeiten für hochrangige internationale Fachzeitschriften akzeptiert. Die Artikel werden bereits vielfach zitiert. Nun kommt als weiterer Höhepunkt die Verleihung des Potsdamer Nachwuchswissenschaftspreises dazu, eine großartige Anerkennung der Leistung durch die Jury, die sich aus Kennenden und Profis der Wissenschaftslandschaft zusammensetzt.

Die Würdigung von Herrn Nitzbon bezieht sich auf seine Forschungsarbeit mit dem Titel «Modelling the evolution of ice-rich permafrost landscapes in response to warming climate». Ein typisch nüchterner Titel, wie er in der faktenbasierten Wissenschaft üblich ist. Die Implikationen seiner Befunde belegen jedoch spektakulär, dass die Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung auf den arktischen Permafrost enorm sind und die Reaktionen im Permafrost selbstverstärkend auf das Klimasystem rückwirken.

Permafrost ist der Fachbegriff für tiefgründige Dauergefrorenis. Die Untersuchung von Permafrost gehörte in der Vergangenheit eher zu den exotischen Forschungsfeldern. Das änderte sich, als man bemerkte, dass der Dauerfrost gar nicht so dauerhaft ist. Im Zuge des Klimawandels taut die obere Schicht im Sommer tiefgründiger auf, als es in der Vergangenheit war. Ein bis zwei Meter sind üblich, doch die Sommer werden länger und wärmer. Die Landschaft verändert sich nachhaltig mit Konsequenzen für die polare Ökologie, für die dort lebenden Menschen, die Infrastruktur und für den Kohlenstoffkreislauf. Die zunehmende Erwärmung stimuliert die mikrobielle Aktivität in den aufgetauten Böden. Organische Materie wird zersetzt, Spurengase werden freigesetzt. Dazu gehören Kohlendioxid und Methan, die den Treibhauseffekt in der Atmosphäre verstärken.

Die soeben bildhaft geschilderten Prozesse hat Herr Nitzbon wissenschaftlich quantifiziert. Er hat den Landschaftswandel typisiert, die hydrologischen Verhältnisse charakterisiert und die zu erwartende Kohlenstofffreisetzung in Relation zum Landschaftswandel in die Zukunft projiziert. Die Kernaussage seiner Befunde ist ernüchternd. Sollte die menschlich verursachte Erwärmung nicht gebremst werden, nimmt die Freisetzung von klimarelevanten Spurengasen im schlimmsten Fall bis zum Ende des Jahrhunderts um das Zwölfwache zu.

Herr Nitzbon ist nun bereits in jungen Jahren ein hoch angesehener Wissenschaftler. Hinter jedem Erfolg steckt ein Konzept. Betrachtet man den Lebenslauf, erkennt man sofort, dass hinter der Begabung, Wissensdurst, Flexibilität und Anspruch stehen. Auch im Privatleben ist er engagiert, betreibt anspruchsvolle Hobbies und betätigt sich ehrenamtlich. Nachhaltige Erfolge kennzeichnen seinen Lebensweg. Nach einem Einser-Abitur in der westfälischen

Heimat, folgte das ebenso erfolgreiche Studium der Physik in Göttingen und schließlich das besagte Promotionsvorhaben an der Humboldt-Universität in Berlin im Fachgebiet Geographie. Regelmäßige Würdigungen seiner Aktivitäten in Form von Auszeichnungen und DAAD-Auslands-Stipendien gehörten dazu, wie jüngst der Wladimir-Köppen-Preis der Universität Hamburg oder bereits zu Studienzeiten die Auszeichnung seiner Masterarbeit in Göttingen.

Sein Weg führte ihn an außeruniversitäre Einrichtungen, an das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung zur Umsetzung seiner Masterarbeit und schließlich an das Alfred-Wegener-Institut. Motivation war Theorie in Praxis umzusetzen. Nach der physikalischen Grundlagenforschung folgte die Naturbeobachtung vor Ort. Nun begann er zudem, fachliche Netzwerke zu nutzen und sich im Outreach zu engagieren.

Der Erfolg beruht jedoch auch auf Teamfähigkeit und auf Förderung durch Dritte. Aus eigenem Antrieb hat er sich stets ein vielversprechendes Umfeld geschaffen, um von den Erfahrungen der Altgedienten zu profitieren. Im Falle der Doktorarbeit wurde er von Frau Prof. Dr. Julia Boike und Herrn Dr. Moritz Langer fachlich betreut und zu Höchstleistungen angespornt. Den Beiden gebührt - wie Herrn Nitzbon - große Anerkennung für das Erreichte.

Mein Fazit für heute: Die Auszeichnung von jungen, engagierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Potsdam belegt jedes Jahr erneut das enorme Potential unserer Forschungslandschaft und deren Leuchtkraft weit über die Grenzen Potsdams hinaus. Als Forschungsteam des AWIs Potsdam sind wir stolz darauf, dass heute ein Nachwuchswissenschaftler aus unseren Reihen ausgezeichnet wird. Es zeigt von fachlicher Seite, wie enorm die für viele Mitbürger:innen verborgenen Prozesse in der Arktis auf unser globales Klima wirken. Dieser Erkenntnisgewinn ist relevant für Entscheidungstragende. Andererseits freuen wir uns natürlich über die Sichtbarkeit und Wertschätzung unserer Forschung und die Erfüllung unserer Aufgabe, Talente zu fördern. Letztere sind unsere Hoffnungstragenden von morgen. Jan Nitzbon gehört zweifelsfrei dazu.

Ich gratuliere ihm im Namen des gesamten Alfred-Wegener-Instituts zum Potsdamer Nachwuchswissenschaftspreis. Weiter so und viel Erfolg bei den künftigen Forschungsvorhaben.